

**18 Wo ist solch ein Gott, wie du bist, der die Sünde vergibt und erlässt die Schuld denen, die geblieben sind als Rest seines Erbteils; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er hat Gefallen an Gnade! 19 Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere Schuld unter die Füße treten und alle unsere Sünden in die Tiefen des Meeres werfen. 20 Du wirst Jakob die Treue halten und Abraham Gnade erweisen, wie du unsern Vätern vorzeiten geschworen hast.**

Micha 7,18-20

Liebe Gemeinde,

mit dieser erstaunlichen Verheißung eines Neuanfangs im Glauben endet das Buch Micha. In der kritischsten Zeit lässt GOTT sein Volk nicht ohne prophetische Weisung. Es rollt eine Katastrophe auf das Land zu und alle machen weiter in ihren eingeübten Verhaltensweisen. Der gewaltigste Umbruch und größte Einschnitt in der Geschichte Israels steht kurz bevor. Die Zeiten des wachsenden Wohlstandes werden in Kürze für sie vorbei sein. Bereits in wenigen Tagen wird das Nordreich nicht mehr existieren, denn die Assyrer werden kommen und es einnehmen. Dabei wird das erst die erste Welle des Gerichtes sein. 2 weitere werden durch die Babylonier ca 100 Jahre später noch folgen. Am Ende werden sie alles verloren haben. Das Land, den Tempel, ihre Freiheit. Doch all dies wird nicht das Ende der Geschichte GOTTES mit seinem Volk sein. Die Propheten Israels verkündigen: Es ist ihr Abfall vom Glauben der die Katastrophe heraufbeschwört. Die Propheten Jesaja und Micha im Süden (im Lande Juda) und Hosea bis zum Untergang im Nordreich legen dem Volk die Zeichen der Zeit aus und decken auf, wie weit sich das Leben der Menschen von den Geboten Gottes entfernt hat. Sie mahnen, das Israel genau dadurch seine Stärke und seinen Schutz verliert, weil ganz andere Dinge den Platz eingenommen, der GOTT zusteht. Ihre Stärke und ihre Burg ist GOTT – wer soll sie bewahren können, wenn sie aus dem Glauben aussteigen und leben wollen wie die Toren, als ob es IHN nicht gäbe? Menschen in politischer Verantwortung kümmern fragen in ihren Entscheidungen nicht mehr nach GOTT. Ja mehr noch die, die eigentlich Vorbilder sein sollten stacheln das Volk zur Sünde noch an: Bei Micha lesen wir im gleichen Kapitel wenige Zeilen zuvor: „Zum Bösen brauchen sie beide Hände, um es ja recht gut zu machen; der Fürst fordert, und dem Richter ist es um den Lohn zu tun; der Große sagt, wie er es haben will und danach drehen sie’s!“ (Mi. 7,3) Sie sind der Lüge des Teufels auf dem Leim gegangen, der ihnen einflüstert, dass all ihr Tun – ausgerichtet an ihren Vorteil und ohne Rücksicht auf Verluste – ihnen Gewinn bringe und ihr Leben fördere. Doch genau das Gegenteil wird eintreten – so die prophetische Warnung. Genau damit richten sie ihr Leben zu Grunde richten und setzten die Existenz ihres ganzen Landes auf das Spiel. Für diese Botschaft werden sie nicht geliebt und ja, sie werden auch nicht gehört. Dennoch, ihr Wort ist geblieben, weil es aus GOTT war.

Es geht ohne Gott in die Dunkelheit. Der Schaden war sogar schon soweit, dass einige nicht einmal mehr den GOTT ihrer Väter kennen. Sie haben seinen Namen vergessen. Das Erbe ihrer Väter und deren Geschichte mit GOTT ist ihnen gar nicht mehr gegenwärtig. So sind an

die Stelle des Glaubens, Aberglauben und Praktiken getreten, die GOTT ein Gräuel sind. Allmählich merken sie selbst, hier stimmt etwas nicht mehr. Doch vielen ist nicht klar, woran es liegt. Plötzlich wird die Zahl echten Freude kleiner. Auf wen kann man sich noch verlassen? Wer ist denn eigentlich noch da? Selbst die Familien sind in der Auflösung begriffen. Wer und was hält noch zusammen? „Verlasst euch nicht auf den Nächsten, vertraut den Verwandten nicht; bewahre die Pforte deines Mundes vor der, die in deinem Armen liegt! Denn der Sohn verachtet den Vater, die Tochter erhebt sich gegen die Mutter, die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter; die Feinde des Menschen sind seine eigenen Hausgenossen!“ (Mi. 7,5.6) Es wird noch viel gefeiert, doch die Einsamkeit wird größer.

Ist die Botschaft des Propheten Micha nicht sehr aktuell und gegenwärtig brisant? Vielfach wird unsere Zeit als ein postchristlichen Zeitalter beschrieben. Damit ist eine Generation von Menschen charakterisiert, die sich bewusst von der christlichen Tradition und dem Glauben an Gott verabschiedet hat. Oder auch ein Glaube, der mit den Moden dieser Welt gleichgeschaltet und offen für alles ist. Jesus weist seine Jünger auf eine Zeit hin, in der die eigenen Hausgenossen einmal sogar zu ihren Feinden gehören werden. Nicht nur einmal hat es die Kirche in ihrer Geschichte erlebt, welchen Preis es kostet GOTT mehr zu gehorchen als den Menschen. (Barbara von Nikomedien wurde 306 im Zuge der Verfolgung und Decius von ihrem eigenen Vater hingerichtet und durch das Schwert enthauptet.) Umso erstaunlicher das letzte Wort im Buch des Propheten Micha. Der Prophet führt diese Zeilen schon in seinem Namen: Micha – ja. Wer ist wie Jahwe? ER ist der EINZIG – EINE – GOTT. GOTT ALLMÄCHTIG, der die Sünde seines Volkes vergibt. Was ist damit gemeint? Das letzte Wort ist nicht der Zorn über den Menschen, der zur Umkehr nicht mehr fähig ist, sondern die Zusage und die Vorhersage seiner Gnade, die den Menschen in der Tiefe seines Scheiterns letztlich auffangen wird. Bei dem verlorenen Sohn war es die Sehnsucht nach dem verlorenen und preisgegebenen Vaterhaus. Er ahnte ja nicht, dass der Vater immer noch in Liebe zu ihm glühte und ER immer noch führ ihn war. Jemand hat einmal gesagt, die Liebe wächst im Quadrat zur Entfernung. Das gilt auch im Blick auf das Verhältnis zwischen GOTT und den Menschen, ER hält den Weg der Umkehr offen für uns. Es gibt Vergebung! ER ist es, der uns auf diesem Weg ja schon entgegenrennt. Das ist der Weg zum Kreuz. Dort trifft ER auf den, der Erlösung und Vergebung braucht und sucht. Israel hat einen GOTT, der sich nicht am Ende hinstellt und sagt, das habt ihr nun davon und sein Volk links liegen lässt. ES hat einen GOTT, der - voller Erbarmen - nicht nur in die Tiefe blickt, sondern auch dahin zu ihnen hinabsteigt. ER wird auf sich nehmen, was sie verschuldet haben. ER zieht auf sich, was sie zerstören und vernichten will. Das Zeichen dafür ist das Kreuz. Es ist das Zeichen der Umkehr. Der Umkehr GOTTES zu uns. Es ist auch das Zeichen und die Kraft der Umkehr für uns. Das Kreuz ist der Ort der Vergebung und des Trostes. ER ließ sich verraten von dem, der sein Brot aß. ER ließ sich geißeln und töten von denen, den er das Leben geschenkt hat. Am Höhepunkt ihrer GOTT-Vergessenheit und ihrer ihrer Verwirrung und Sünde gab ER sich ihnen in die Hände und nahm ihren Hass und ihre Lieblosigkeit in sich auf und wandelte sie um in Gebet und Opfer, dass sie rechtfertigt vor dem Vater. Wo ist ein GOTT, der für sein Volk leidet? Der ihnen Weg des Leidens zum Weg des Heils werden lässt. Die Tiefpunkte

ihres Lebens werden nicht zu Sackgassen, sondern zu Wendepunkten, die sie in den Himmel ziehen.

„Uns geht es schlecht, doch wir haben es gut!“ So hat es einmal ein Mensch ausgedrückt, dem die Gnade Gottes mitten im Leiden aufgegangen ist. Inmitten einer heraufziehenden schweren Zeit bekommt Micha das entscheidende Wort für sein Volk geschenkt: Unabhängig wie sie jetzt zu GOTT stehen. GOTT wird ohne sie um Erlaubnis zu bitten, sie lieben und sich ihrer Sünde annehmen. Gott ist auch nicht am Ende mit den Menschen in diesem postchristlichen Zeitalter. Jesus hat in diesen Zusammenhang von den Wehen gesprochen. Die Gerichte, die über diese Welt gehen, sind ja zugleich Zeiten, in denen uns Gott nahekommt, weil wir den Weg entdecken, den GOTT für uns offen hält. Es sind Zeiten in denen Menschen nach GOTT fragen, in denen das Wort Gottes in besonderer Weise sich in unserem Leben aktualisiert und vergegenwärtigt. Sowohl in Blick auf die Ablehnung des Wortes der Wahrheit wie auch umgekehrt. Menschen einer neuen Generation nehmen das Wort von der Vergebung wieder für sich in Anspruch, sie finden zurück zudem, was ihre Väter und Mütter schon einmal bekannt haben. Wer will am Ende bei der Lüge bleiben, die meint, dass es aus eigener Kraft einen besseren anderen Weg gebe. Wer will bei der Lüge bleiben, diese Liebe GOTTES nicht nötig zu haben? Wer will sich am Ende selbst verloren geben, weil er aus Sturheit gegen die Schrift der Lüge glaubt, dass es für ihn keine Vergebung gäbe? Darum lasst uns heute und alle Tage GOTT Recht geben in seinem Urteil über die Sünde und die Vergebung in Jesus annehmen und ihn von Herzen dafür Loben und Danken, dass ER so gnädig und voller Liebe ist. ER verlangt nach nicht als unserem einfältigen Herzen und unsere leeren Hände, die wir IHM gern hinhalten dürfen. Lassen wir uns von IHM berühren, füllen und heilen. Ich weise noch einmal auf die Feier des Neuen Bundes während der Werktagsgottesdienste hin und auf die Möglichkeit der persönlichen Beichte und Seelsorge.

Lasst uns beten!

Du wunderbarer GOTT, Herr der Geschichte und Bräutigam DEINER Kirche, wir beten Dich an und danken Dir, dass Du in Liebe für uns brennst, dass jeder und jede von uns einen besonderen Platz in Deinem Herzen hat. Wir preisen Dich für Deine Geduld und Fürsorge, mit der Du uns immer wieder nachgehst und uns mit Deinen Augen leitest. Herr siehe, ob wir auf falschen Wegen sind und leite und auf ewigen Pfaden. Lenke unsere Herzen wie die Wasserbäche des Südlandes Israel hin zu Deinem Herzen und vereinige uns mit Dir und miteinander in der einen allumfassenden Lebens- und Liebesgemeinschaft Deines Heiligen Herzen zu GOTTES alleiniger Ehe und zu aller Heiligen und der Engel Freude. Wir bringen Dir die Wirrnisse und Irrungen, die Lügen und Finsternisse dieser Zeit. Deck sie auf und lass das Licht Deines Evangeliums leuchten. Wir bitten Dich für die Verbreitung Deines Wortes und in diesem Zusammenhang um Arbeiter für Deine Ernte. Berufe und sende junge Menschen unter uns zum Dienst an Deinem Wort und zum Bau Deines Reiches. Wir bitten Dich um geschickte und weise Lehrer, um treue Hirten, um besonnene Kirchvorsteher nach Deinem Herzen. Schenke, dass Menschen unter uns in dieser Generation die Gnade und Wahrheit Deines Wortes aufgeht. Wir bitten Dich auch für unseren neuen Landesbischof Tobias Bilz

und die eben konstituierende Tagung der Landessynode. Schenke den Geschwistern mit  
Leistungsverantwortung in Kirche und Staat Weisheit und Geduld aber auch immer wieder  
Mut zum offenen Bekenntnis für Dich als Herrn und Erlöser aller Menschen. Wir bitten Dich  
auch für alle Menschen, die hier leben. Segne Beruf und Gewerbe, hilf besonders denen, die  
in diesen Tagen Schweres zu tragen haben. Nimm sie unter Deinen Schutz und birg sie in  
Deinen tröstenden und liebenden Armen, lieber Heiland. Segne die Familien! Heilige Dir die  
Ehen! Gib Gnade bei der Erziehung der Kinder. Erhalte uns alle den Frieden und die  
öffentliche Ordnung wehre allen Randalen und aller Gesetzlosigkeit!  
Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre und regiere  
unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.